



Kinderhilfe **Bethlehem**
Wir sind da.



Ausgabe 37 | Juni 2016

BLICKPUNKT BETHLEHEM

Die Zeitschrift für Freunde der Kinderhilfe Bethlehem.
Neuigkeiten aus Bethlehem und der Region.

- » Weil Mütter die Gesellschaft verändern können
- » Mütterabteilung: Im Herzen des Krankenhauses
- » Vatikan-Delegation besucht Caritas Baby Hospital



Editorial

WEIL MÜTTER **DIE GESELLSCHAFT VERÄNDERN KÖNNEN**

Sozialdienst und Mütterabteilung stärken Frauen und Familien

Das Caritas Baby Hospital ist weit herum dafür bekannt, dass Kindern und Jugendlichen medizinische Hilfe gewährt wird. Weniger bekannt ist bei unseren Spenderinnen und Spendern, dass wir einen gut ausgebauten Sozialdienst und eine Mütterabteilung haben. Der Sozialdienst besucht die Kinder und Jugendlichen nach ihrer Entlassung bei Bedarf auch zu Hause, um zu sehen, in welchem sozialen Umfeld das Kind aufwächst und um die Genesungsfortschritte zu dokumentieren.

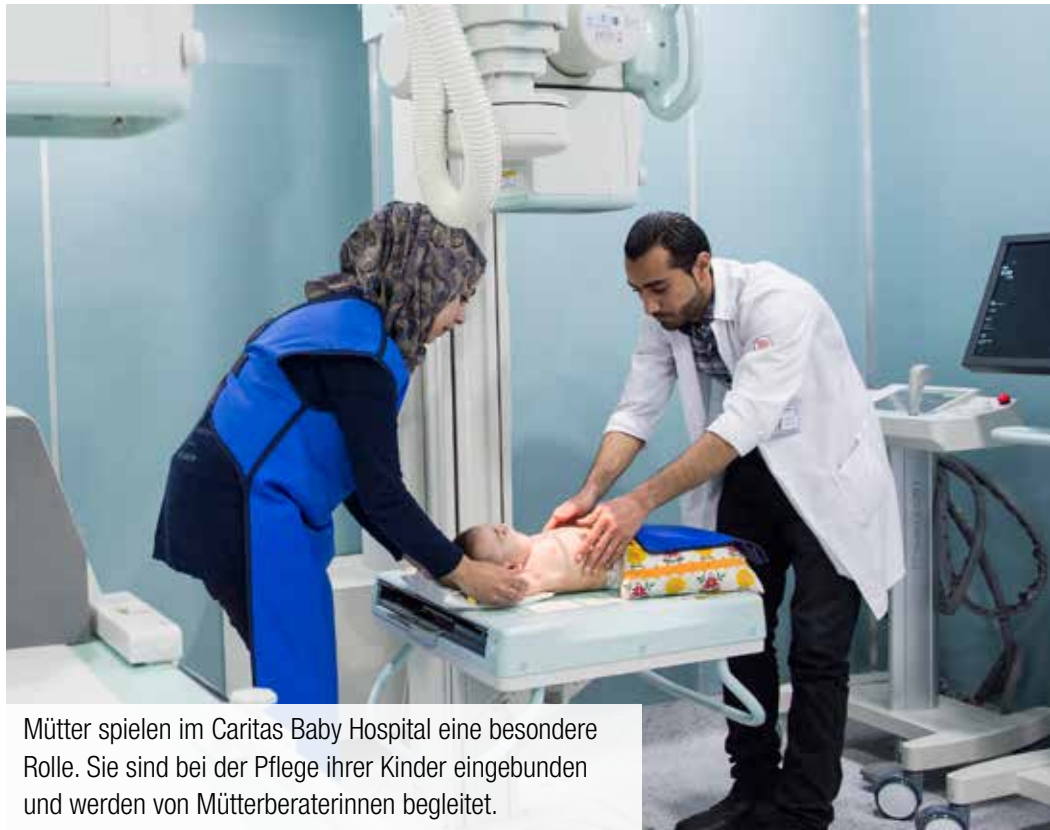
Mütter als Partner

Dieser Einblick in das Zuhause der Kinder ist Teil unseres ganzheitlichen Ansatzes, mit dem wir die Kinder behandeln. Erst wenn unser Personal sieht, wie es einem Kind zu Hause ergeht, wie es ins soziale Netz eingebettet ist, können weitere Schritte unternommen werden, um die Heilung des Kindes ganzheitlich voranzutreiben.

Die Mütterabteilung hingegen findet sich in den Räumen des Caritas Baby Hospitals. Wir gehen nicht zu den Müttern, die Mütter kommen zu uns. Es ist ein einzigartiges Projekt im Westjordanland. Diese Ausgabe des Blickpunkt Bethlehem berichtet über dieses ins Spital integrierte Projekt.

„Die Sehnsucht nach Gesundheit und Wohlbefinden“

„Wenn Du ein Schiff bauen willst, dann trommle nicht Männer zusammen um Holz zu beschaffen, Aufgaben zu vergeben und die Arbeit einzuteilen, sondern lehre die Männer die Sehnsucht nach dem weiten, endlosen Meer.“ Dieses Zitat stammt von Antoine de Saint-Exupéry. Gewiss tun wir seinem Sinn keinen Abbruch, wenn wir es heutzutage auch auf Frauen, ja auf Mütter anwenden.



Mütter spielen im Caritas Baby Hospital eine besondere Rolle. Sie sind bei der Pflege ihrer Kinder eingebunden und werden von Mütterberaterinnen begleitet.

Politikwissenschaftler, Frauenrechtlerinnen, Bischöfe, Mitarbeitende humanitärer Hilfsaktionen, sie alle haben längst erkannt, dass man Frauen gewinnen und bilden muss, um die Welt ein klein wenig zu verändern. Nicht zufällig hat die UN-Generalversammlung 1977 die Staatengemeinschaft darum gebeten, einen Tag des Jahres zum Tag der Vereinten Nationen für die Rechte der Frau und den Weltfrieden zu erklären. Dieser Tag wird jährlich am 8. März begangen. Ich frage mich manchmal, wie es um den Weltfrieden stünde, wenn an den Tischen der Friedensverhandlungen mehrheitlich Frauen sitzen würden...

Ein Ort der Ruhe

Mit unserer Arbeit in Bethlehem versuchen wir auch, die Frauen und Mütter, die mit ihren Kindern Stunden und Tage im Spital verbringen, zu trösten, als Mitarbeiterinnen für das Wohl der Kinder zu gewinnen, und wir bieten ihnen auch Informationen rund um Kinderbetreuung, Hygiene oder Familienplanung an. Nicht selten ist die Mütterabteilung, wie wir die Räumlich-

keiten nennen, in denen nur Frauen zugelassen sind, der einzige Ort, wo Frauen einander in Ruhe begegnen und sich austauschen können. Wenn wir durch unsere Bildung und Informationen Frauen für alltägliche Gesundheitsfragen sensibilisieren können, kommt das auch den Kindern zugute. Die Sehnsucht nach Gesundheit und Wohlbefinden treibt die Frauen an, und durch ihr eigenes Verhalten wird sich zunächst in der Familie und längerfristig hoffentlich auch in der Gesellschaft etwas verändern. Diese Sehnsucht teilen wir mit den Frauen und wecken wir bei ihnen in unserer Mütterabteilung: Wir sind da.



Sibylle Hardegger

Sibylle Hardegger
Präsidentin



Eine Mütterberaterin erklärt die richtige Pflege eines Babys.

Einbindung der Mütter

IM HERZEN **DES KRANKENHAUSES**

Die Mütterabteilung begleitet Frauen, während ihre Kinder stationär behandelt werden

So gern gesehen Väter im Caritas Baby Hospital sind – in die Mütterabteilung kommen sie nicht. In diesem Bereich sind die Frauen unter sich: ohne Kinder, ohne Schwiegermutter, ohne Gatten. „Allein das gibt den Frauen eine gewisse Entspannung. Hier haben sie nicht wie zuhause die gesamte Last auf ihren Schultern, hier können sie sich ausschliesslich um ihr Kind auf der Station und auch einmal um sich selbst kümmern – ohne ein schlechtes Gewissen zu haben.“ Das sagt Wafa Musleh, und sie weiss, wovon sie spricht. Denn die Leiterin der Mütterabteilung war 15 Jahre lang Sozialarbeiterin im Caritas Baby Hospital. Sie kennt die Abläufe im Spital und die Sorgen der Mütter aus

unzähligen Gesprächen und Hausbesuchen. Ausserdem hat sie selbst drei Kinder, hat selbst erfahren, wie es ist, wenn das eigene Kind im Krankenhaus liegt.

Ratschläge bei medizinischen Fragen

Bei der Arbeit in der Mütterabteilung sind drei Aspekte besonders wichtig. Die Mutter kann nahe bei ihrem Kind sein und wird in den Heilungsprozess einbezogen. Zum zweiten haben die Frauen dort einen geschützten Rahmen, in dem sie immer ein offenes Ohr finden und selbst zu Kräften kommen können. Und drittens erhalten die Mütter Informationen zu Themen, die den Frauen wichtig sind. „Wenn wir eine Mutter neu in der Abteilung



Heute können bis zu 50 Frauen im Caritas Baby Hospital übernachten, um rund um die Uhr bei ihren Kindern zu sein.

MÜTTERBERATUNG MIT TRADITION

Das Unwissen der Mütter über die richtige Säuglingspflege war in den ersten Jahren des Caritas Baby Hospitals eines der grössten Probleme. Der leitende Arzt Dr. Antoine Dabdoub sprach 1963 von der „mütterlichen Fürsorge, die einem schwerkranken Kind zum Verhängnis werden kann“. Die Schulung der Mütter gehörte schon früh zum Konzept des Spitals. 1978 wurde die „Mütterschule“ eingeweiht, in der zehn Mütter übernachten konnten, während ihre Kinder stationär behandelt wurden. Doch das Angebot reichte nicht aus, obwohl zusätzliche Schlafsessel und Betten angeschafft wurden.

aufnehmen“, erläutert Wafa Musleh, „fragen wir sie, worüber sie gerne mehr wissen möchte.“ Dementsprechend wird dann der Plan für den täglichen Unterricht gestaltet. Die Sitzungen werden von Mitarbeiterinnen des Spitals geleitet oder von einer externen Expertin. Regelmässig stehen Themen wie „Mein Kind hat hohes Fieber. Was kann ich als Mutter tun, wann muss ich zum Arzt?“, „Was ist Neugeborenenengelbsucht?“ oder „Stillen zwischen Mythen und medizinischen Fakten“ auf dem Programm. Die Vorträge sind sehr einfach gehalten, damit alle Frauen sie gleichermassen verstehen.

Die Frauen nehmen das Wissen später mit in ihre Familien, ihre Verwandtschaft, ihre Dörfer. Meistens wird es sehr geschätzt, dass sie das Gelernte teilen und ihre Erfahrungen weitergeben. Manche Themen führen aber auch zu Diskussionen, besonders wenn es bedeutet, Neues einzuführen und Traditionen in einer Familie zu durchbrechen. „Wenn wir gegen das ‚Das wurde in unserer Familie aber schon immer so gemacht‘ ankommen wollen, ist es wichtig, dass wir bei diesen Vorträgen nicht unsere persönliche Meinung



Neben dem Unterricht ist auch Zeit für Gespräche.

FÜR EINE BESSERE ZUKUNFT

Stärken Sie mit Ihrer Spende Frauen, die in ihren Familien für eine bessere Zukunft wirken!

Mit dem Erweiterungsbau des Spitals 2010 bekam die Mütterabteilung einen eigenen Bereich. Heute stehen dort bis zu 50 Schlafplätze zur Verfügung. Die Zimmer, der Gemeinschaftsraum, die Teeküche und die kleine Terrasse bieten bei aller Schlichtheit eine angenehme Wohlfühl-Atmosphäre. Die Mütter beteiligen sich, wenn möglich, mit einem symbolischen Beitrag für Kost und Logis.



In der Mutterabteilung erleben die Frauen Gemeinschaft.

wiedergeben, sondern die Fakten medizinisch oder sozialpsychologisch untermauern“, erklärt Musleh.

Vertrauen ist wichtig

Bewusst gibt es in der Mütterabteilung kein Internet, damit die Mütter sich untereinander austauschen und sich nicht mit ihren Handys ablenken. Fast jeden Morgen setzt sich Wafa Musleh vor dem Unterricht zu den Frauen, kommt mit ihnen ins Gespräch. „Vertrauen ist wichtig. So finden die Frauen den Mut, bei mir anzuklopfen, wenn sie ernste Probleme haben, die sie im Plenum nicht ansprechen können und wollen.“ Manche Frauen, berichtet die 38-Jährige, erlebten im Caritas Baby Hospital zum ersten Mal, dass sie wertgeschätzt werden, dass man ihnen zuhört und sich um sie kümmert. Es geht also nicht nur um die Gesundheit des Kindes, sondern auch um das Wohlbefinden der Frau. „Das gehört zum ganzheitlichen Ansatz. Das medizinische Personal setzt alles daran, dass es dem Kind gut geht. Wir hier bemühen uns, dass es auch der Mutter gut geht.“

Halb ernst, halb spassend sagt sie, dass ihre Abteilung „das Herz des Spitals“ sei. Der ganze Bereich ist in warmen Farben gehalten, es gibt eine Teeküche und gemütliche Sofas – einfach aber einladend, schlicht aber schön.

„Die Frauen machen mit einem kranken Kind so viel durch, da haben sie es verdient, dass sie hier besonders behandelt werden. Und was der Mutter gut tut, ist auch für das Kind gut.“





Erfolg ist Teamarbeit. Davon sind Dr. Mousa Hindiyyeh (Mitte) und sein Labor-Team überzeugt.

Aus dem Caritas Baby Hospital

FASZINIERT **VON VIREN UND BAKTERIEN**

Dr. Mousa Hindiyyeh leitet das Labor des Caritas Baby Hospitals

Wäre es nach seinem Vater gegangen, hätte Mousa Hindiyyeh sein Studium in den Vereinigten Staaten mit dem Dokortitel in Mikrobiologie und Immunologie beendet und wäre nach Ost-Jerusalem zurückgekehrt. „Doch damit passte ich irgendwie gar nicht nach Palästina, ich war rein auf Wissenschaft ausgerichtet.“ Seine Mutter unterstützte ihren Sohn, noch eine Spezialisierung anzuhängen, „diesmal etwas praktischer ausgerichtet“. Als der Vater hörte, dass es für dieses Postgraduiertenprogramm nur drei Plätze in ganz Amerika gibt, liess er sich sofort umstimmen. Im Jahr 2000 kam Dr. Hindiyyeh zurück nach Palästina. Ein Freund hatte ihm von einem „kleinen Spital in Bethlehem“ erzählt, das einen Laborleiter suchte. Der Mikrobiologe schaute sich das Caritas Baby Hospital an und sein Fazit war nüchtern: „Es war eines von diesen kleinen Laboren, wo du dich fragst: willst du da wirklich arbeiten?“ Seine Antwort war „Ja“. Denn das Team war extrem wissbegierig und die Krankenhausverwaltung offen für Neues. Man liess ihm freie Hand, das Labor auszubauen und das Team zu schulen.

Enorme Entwicklung

Dieses „kleine Labor“ ist heute eines der führenden Laboratorien in Palästina und hat gerade im Infektionsschutz eine Vorreiterrolle inne. „Ein gutes Labor ist keine Ein-Mann-Show, da nützen alle Diplome und

Titel nichts. Es ist Teamarbeit. Darum bilden wir uns alle regelmässig weiter und entdecken immer wieder Details, die wir dann in wissenschaftlichen Artikeln veröffentlichen können“, so Dr. Hindiyyeh.

Zwei Dinge faszinieren Dr. Hindiyyeh, die unterschiedlicher nicht sein können. Zum einen ist es der weite Bereich der Mikrobiologie mit Viren, Bakterien und Resistenzen. Zum anderen ist es die lebendige Geschichte seines Volkes. Das Büro des Vaters von drei Kindern ist voll mit historischen Aufnahmen palästinensischer Flüchtlinge in den frühen 50er-Jahren. „Diese Bilder sind so ausdrucksstark. Du siehst all das Leid und die Not der Menschen.“ Es sind Aufnahmen aus jener Zeit, als die Idee für das Caritas Baby Hospital die ersten konkreten Formen annahm.



Die Erinnerung an die Anfänge des Caritas Baby Hospitals sind Dr. Hindiyyeh wichtig.

~ ~ ~ KURZ GEMELDET ~ ~ ~ KURZ GEMELDET ~ ~ ~



Vatikan-Delegation besucht Caritas Baby Hospital

Anlässlich einer Reise ins Heilige Land besuchte eine Delegation des „Päpstlichen Rats für die Pastoral im Krankendienst“ das Caritas Baby Hospital. Sie zeigten sich besonders von der warmherzigen Atmosphäre, der professionellen medizinischen Versorgung und dem gelungenen Miteinander von Christen und Muslimen beeindruckt. Die Einbindung der Mütter ins Behandlungskonzept schätzte die Delegation als vorbildlich ein.



Arabisches Elternhandbuch hilft bei Integration

Seit zwei Jahren setzt das Caritas Baby Hospital sehr erfolgreich das von der Arbeitsgemeinschaft für katholische Familienbildung (AKF) entwickelte Erziehungsprogramm „Kess-erziehen“ ein. Zur Unterstützung der Kurse haben die Verantwortlichen in Bethlehem das Elternhandbuch kurzerhand ins Arabische übersetzt. Darüber freut sich auch die AKF, denn sie kann das arabische Handbuch nun bei der Arbeit mit arabischsprachigen Müttern einsetzen. Profitieren können davon auch viele der in Deutschland zu integrierenden Flüchtlinge.



Bilder von Helen Keiser zugunsten der Kinderhilfe Bethlehem

Die Bilder der 2003 verstorbenen Schweizerin Helen Keiser sind besondere Zeitzeugen des Orients. Die Fotografin, Malerin und Autorin hat ab den 1950er-Jahren drei Jahrzehnte lang die arabische Welt bereist und deren Kultur dokumentiert. Sie hat den Orient noch zu einer Zeit erlebt, da Frieden nicht ein ferner Traum war. Ein Teil ihrer Aquarelle und Acrylbilder wurde nun verkauft. Mit dem Erlös wurde auch die Kinderhilfe Bethlehem unterstützt, die Keisers „Traum vom Frieden“, so der Titel eines ihrer Bilder, in Bethlehem weiterlebt.

~ ~ ~ KURZ GEMELDET ~ ~ ~ KURZ GEMELDET ~ ~ ~



Kinderhilfe **Bethlehem**

Wir sind da.



VERBUNDEN VON BEGINN AN

Vom ersten Herzschlag an sind Mutter und Kind verbunden. Niemand fühlt die Bedürfnisse eines Kindes so gut wie seine Mutter. Darum sehen auch wir im Caritas Baby Hospital Mutter und Kind als Einheit. Wenn wir Mütter und Kinder stärken, verändern wir die Gesellschaft und schaffen Hoffnung, gegenseitigen Respekt und Zuwendung.

In der Schweiz

Kinderhilfe Bethlehem
Winkelriedstrasse 36
Postfach
6002 Luzern
Tel. 041 429 00 00
Fax 041 429 00 01
info@khb-mail.ch



Spendenkonto

PK 60-20004-7
IBAN: CH17 0900 0000 6002 0004 7
www.kinderhilfe-bethlehem.ch

In Deutschland

Kinderhilfe Bethlehem
im Deutschen Caritasverband e.V.
Karlstrasse 40
79104 Freiburg i.Br.
Tel. 0761 / 20 03 14
Fax 0761 / 20 04 26
khb@caritas.de



Spendenkonto

Postbank Karlsruhe
IBAN: DE32 6601 0075 0007 9267 55
BIC: PBNKDEFF
www.kinderhilfe-bethlehem.de

In Österreich

Kinderhilfe Bethlehem
Schedifkaplatz 3
1120 Wien
Tel. 01 813 08 80
info@khb-mail.at

Spendenkonto

Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien
IBAN: AT39 3200 0000 0005 0500
BIC: RLNWATWW
www.kinderhilfe-bethlehem.at

Folgen Sie uns auf

